

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Krippenspiel
Titel	Auf dem Heuboden
Inhaltsangabe	Anspiel Familiengottesdienst: Zwei Kinder beobachten auf dem "Heuboden" des Stalls die Vorgänge in der Heiligen Nacht.
Verfasser	Jutta Behmenburg
email	jufibe@t-online.de

## 1. Szene

Erzähler/in: Vor 2000 Jahren lebte in Rom der Kaiser Augustus. Er war der mächtigste Mann der Welt. Kaiser Augustus beschloß eine Volkszählung durchzuführen. Er wollte seine Steuerlisten erneuern, damit er mehr Geld eintreiben konnte. Überall kamen seine Boten hin. Auch nach Bethlehem. In Bethlehem lebten damals auch viele Kinder. Was die wohl von der Weihnachtsnacht mitbekommen haben mögen? Nun- 2 von ihnen lernen wir jetzt kennen.

Miriam (Mi) und Jonathan (J) kommen und gehen an die beiden Mikrophone

Mi: Jonathan, hast du schon gehört, ein Bote des großen Kaisers in Rom ist in der Stadt.

Ausrufer (evtl mit Trommler und Soldat) kommt durch den Mittelgang (Trommelwirbel) M und J verstecken sich hinter der Kanzel

J: Hör nur, da kommt er schon, komm, wir verstecken uns und hören, was er zu sagen hat!

M und J verschwinden hinter der Kanzel

Trommelwirbel A: Vom Kaiser Augustus bin ich gesandt, dem Herrn über Rom und dieses Land. Er will wissen, wie viele Steuerzahler geben ihm immer noch zuwenig Taler. Er hat vor dabei auch nicht einen zu schonen, es soll sich ja schließlich für ihn lohnen. Jeder soll sofort an den Ort reisen, wo die Geburt seiner Ahnen ist nachzuweisen. Dies ist aus Rom der neuste Befehl, alle melden sich an Ort uns Stell. Ihr Bürger von Bethlehem macht draus das Beste, denn ihr bekommt bald sehr viele Gäste. Jeder, der aus dem Geschlecht Davids ist, wird bald schon in dieser Stadt begrüßt. Wie ihr es schafft ist einerlei, macht jedenfalls viele Zimmer frei. Sagt es weiter in diesem Ort, denn dies ist schließlich des Kaisers Wort.

Trommelwirbel, Ausrufer und Begleiter ab. m und J wieder an die Mikrophone

Mi: Jonathan, komm, das müssen wir unseren Eltern erzählen. Viele Menschen werden nach Bethlehem kommen, alle, die von hier stammen. Vielleicht können wir auch Gäste aufnehmen. Die bringen vielleicht etwas Geld mit. Du weißt ja, wie oft Papa stöhnt, weil das Geld nicht reicht.

J: Du bist gut. Wo sollen wir denn Gäste unterbringen bei uns. Wir haben doch gar keinen Platz.

Mi: Wir könnten doch unser Zimmer frei machen. Das könnten die Eltern dann vermieten.

J: Und wo schlafen wir dann?

Mi: Da wird sich bestimmt was finden.

J: Ich habe eine Idee. Da ist doch der Stall am Stadtrand von Bethlehem. Weißt du der alte von dem dicken Wirt von der Gaststätte zur Post. Da ist sowieso fast nie einer. Und da gibt es Heu und Stroh auf dem Dachboden. Da könnten wir doch heimlich übernachten.

Mi: Au ja, das ist spannend. Aber der geizige Wirt von der „Alten Post“ darf uns ja nicht erwischen.

J: Der merkt bestimmt nichts. Der hat genug in seiner Gaststätte zu tun, wenn so viele Menschen nach Bethlehem kommen.

Mi: Komm Jonathan, wir gehen nach Hause und reden mit unseren Eltern.

## 2. Szene:

M und J sind auf der Kanzel, die Kanzel ist als Dach mit Fenster eingerichtet

E: Miriam und Jonathan haben ihre Eltern überredet. Und jetzt haben sie sich schon auf dem Dachboden des Stalles am Stadtrand von Bethlehem eingerichtet. Hören wir ihnen zu

J: Schau von hier aus hat man alles gut im Blick. Die vielen Menschen in Bethlehem.

Mi: Ob die wohl alle unterkommen heute Nacht?

Maria und Joseph gehen los (Mittelgang), Hirten haben sich im Chorraum versammelt

J: Sieh mal dahinten, (zeigt zum Chorraum) da sind die Hirten mit ihrer Herde.

Mi: Die müssen draußen schlafen. Dagegen haben wir es richtig gut hier oben, was?

J: Schön, daß wir Vater und Mutter überreden konnten. Das ist spannend, hier die Nacht zu verbringen. Vielleicht erleben wir ja noch was!

Mi: Schau mal! (zeigt auf Maria und Joseph) Die beiden kommen aber spät. Ob die noch eine Unterkunft finden. Es wird ja schon dunkel.

Kronleuchter in der Mitte gehen aus. Maria und Joseph verschwinden hinter der Kanzel.

J (leise): Du, ich finde es jetzt aber ein bißchen unheimlich.

Mi: Gut, daß wir zusammen sind.

### 3. Szene

Licht ist wieder an.

E: Maria und Joseph, das Ehepaar, das Miriam und Jonathan soeben gesehen haben, ist inzwischen in Bethlehem angekommen. Jetzt versuchen sie eine Unterkunft zu finden.

Maria und Joseph kommen und gehen an eines der Mikrophone

Ma: Joseph ich kann nicht mehr. Da vorne ist ein Gasthaus. Laß uns da fragen, ob sie ein Zimmer für uns haben.

Schild mit „Bethlehemer Hof“ wird von 2 Kindern hochgehalten. Joseph klopft. Herbergssuchlied.

Jo: Hätten sie ein Zimmer für uns? Wir kommen von Nazareth in Galiläa. Maria, meine Frau, ist schwanger, und wir sind müde.

1 Wirt (aggressiv): Aha, Fremde aus Galiläa seid ihr. Und ich soll euch fremdes Pack hier ein Zimmer geben. Es gibt genug anständige Leute von hier, die auch ein Zimmer brauchen. Für euch ist hier nichts frei. Seht zu, daß ihr wegkommt.

Herbergssuchlied Maria und Joseph zum nächsten Hotel. 2 Kinder halten ein Schild (Hotel schöne Aussicht) hoch

Jo: Hätten sie vielleicht ein Zimmer frei?

Hotelier: „Aber selbstverständlich gern. Wir haben noch das Luxuszimmer, oder die Präsidentensuit, kostet nur 1000 Taler.

Ma: Wie bitte, so viel Geld! Joseph, so viel verdienst du ja im ganzen Jahr nicht. Komm, laß uns gehen. Hier passen wir nicht hin.

Hotelier (überheblich): Das scheint mir auch so, meine Dame, außerdem in ihren Umständen...

Herbergssuchlied 2 Kinder halten Schild „Gasthaus zur Post“ hoch

Jo: Haben sie vielleicht noch ein Zimmer frei, guter Herr, wir sind allerdings einfache Leute, und haben nicht so viel Geld.

Dicker Wirt: (sieht die beiden abschätzend an): Ja, das sieht nicht gut aus. Alle Zimmer sind belegt, Aber...

Ma: Ja? Haben sie vielleicht doch noch eine Unterkunft für uns?

Dicker Wirt: Da hinten am Rande der Stadt, da besitze ich noch einen Stall. Der ist zwar nicht schön, aber besser als nichts, nicht wahr? Den könnte ich Ihnen günstig anbieten.

Ma: Joseph, laß uns den Stall nehmen, ich kann nicht mehr!

Jo: Wir nehmen den Stall.

Dicker Wirt: Hier ist der Schlüssel. Bitte sehr.

Wirt ab. Licht aus. Miriam ist auf der Kanzel am Fenster zu sehen.

Mi: Hey, Jonathan, komm schnell. Da kommen die beiden die wir vorhin gesehen haben. Die scheinen kein Glück gehabt zu haben. Aber... Du ich glaube, die kommen direkt auf unseren Stall zu?

J (ist dazugekommen): Das darf doch wohl nicht wahr sein. Hat der geizige Wirt von der Post den armen Leuten diesen Stall vermietet. Psst, wir müssen jetzt ganz still sein, damit die nichts von uns hören.

#### 4. Szene

Hirten haben sich vor der Kanzel versammelt und sitzen auf den Podesten.

E: Maria und Joseph haben zum Glück noch eine Unterkunft im Stall gefunden. Miriam und Jonathan schlafen auf dem Dachboden des Stalles. Und ausgerechnet in dieser Nacht soll das Jesuskind geboren werden. Die ersten, die das erfahren sollen sind die Hirten auf dem Feld. Noch ahnen sie aber nichts davon. Hören wir ihnen zu.

Hirte 1 (H1): Warme Kleidung wär nicht schlecht. Ich glaub, das wär uns allen recht!

H2: Wenn mir doch nicht so kalt wär, und mein Magen nicht so leer!

H3: Ach, hört doch alle endlich auf zu murren, ich beklag auch nicht mein Magenknurren.!

H4: Warum muß es nur so kalt sein? Und unser Essensvorrat ist so klein!

H5: Die Schafe schlafen, das gefällt mir! Ich hoffe nur, es kommt kein böses Tier!

H6: Warum kommt in keiner Nacht, einer der uns Freude macht?

H7: Warum man uns nicht gern was gibt, ich weiß es, wir sind nicht beliebt!

H8: Auch wenn die Nacht für uns sehr hart ist, ich weiß, daß Gott uns aber nicht vergißt!

Helles Licht geht an: Engel treten auf uns singen:

Engelchor:

1 Engel: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Engelchor: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens

Helles Licht aus, Engel ab

1.H: Habt ihr auch die Engel gesehen? Wo mögen sie jetzt wohl hingehen?

2. H: Ist es wohl wahr, was in der Krippe geschah?

3.H: Ob sie wohl stimmt, die Geschichte von dem Kind?

4.H: Euch ist heute der Heiland geboren! Wer ist dazu wohl auserkoren?

5.H: Laßt uns geh`n und suchen das Kind; ich hoff daß es einer`auch findet!

6.H: Der Heiland für uns, unfaisbar! Ach wär die Geschichte der Engel nur wahr!

7.H: Bethlehem, das ist nicht weit! Wir geh`n sofort, das ist gescheit!

8 H: In Windeln gewickelt, das merk ich mir! Da ist doch ein Stall, nicht weit von hier!

#### 5. Szene

Die Hirten sind zum Chorraum gelaufen. Miriam und Jonathan sind wieder am Fenster auf der Kanzel

E: Miriam und Jonathan haben das Licht gesehen und den Engelgesang gehört. Plötzlich hören sie auch das Schreien eines neugeborenen Kindes.

Mi: Was ist nur los in dieser Nacht. Hörst du auch das Kind. Es muß gerade geboren worden sein.

Hirten kommen vom Chorraum aus wieder zur Kanzel

J: Und soeben war es dahinten bei den Hirten auf dem Feld so hell. Und sieh nur, da kommen die Hirten gelaufen!

Mi: Das sieht so aus, als wollten die auch zum Stall. Komm wir verstecken uns. Die dürfen uns nicht sehen.

Hirten kommen zum Kind. Und gehen wieder ab. Dazu Lied

## 6. Szene

Miriam und Jonathan am Fenster. Sterndeuter machen sich auf den Weg. Ganz hinten rum.

J: So jetzt sind die Hirten wieder weg. Es ist ganz ruhig. Aber woher wußten die Hirten, daß das Kind geboren ist?

Mi: Und warum haben sie es besucht? Und warum sind sie so fröhlich gewesen, als sie wieder weggegangen sind?

J: Psst Miriam! Da kommen schon wieder welche. Sieh nur wie merkwürdig die aussehen.

Mi: Die sehen ja wirklich komisch aus. Ob die auch zum Stall und zu dem Kind wollen?

J: Schnell, wir verstecken uns wieder!

Sterndeuter kommen zum Mikrophon

St 1:(mit Stern): Halt hier muß es sein. Der Stern bleibt bei diesem Stall stehen!

St2: Ist das möglich? Hier in diesem armen Stall soll der neugeborene König sein.

St2: Wenn Gott seinen Retter schickt, dann kann man schon Überraschungen erleben!

St 1: Kommt laßt uns in den Stall gehen!

St2: Wie er wohl aussehen mag, der neugeborene König.

St3: Bestimmt wie ein ganz normaler Mensch. Könige sind auch Menschen.

Sterndeuter zum Stall dazu Lied

## 7. Szene

Jonathan und Miriam wieder am Fenster

J: Jetzt sind sie alle wieder weg. Nur die Eltern und das Kind sind unten im Stall.

Mi: Am liebsten würde ich ja auch runtergehen und das Kind sehen.

J: Bist du verrückt. Niemand darf wissen, daß wir hier sind, sonst erwischt uns noch der geizige Wirt von der Post!

Mi: Du hast ja recht, aber schade ist es trotzdem. Das muß ein ganz besonderes Kind sein, denk nur an das helle Licht auf dem Feld, denk nur an die Freude der Hirten.

J: Ja, und dann diese merkwürdigen Forscher und Weisen mit ihren Geschenken für das Kind. (kurze Pause) Du, Miriam, weißt du was? Ich glaube wir haben etwas ganz Einzigartiges mitbekommen heute Nacht . Erinnerst du dich, was die Hirten von den Engeln erzählt haben? Wie haben sie das Kind genannt?

Mi: Ich glaube Heiliger, oder so ähnlich.

J: Nein, Heiland! Heiland haben sie das Kind genannt! Weißt du, was das bedeutet?

Mi: Stimmt . Heiland haben sie ihn genannt. Das ist ein Ehrenname und bedeutet das gleiche wie Messias oder Christus, oder Retter.

J: Dann ist das Kind der Heiland, der Messias, der Christus, der Retter der Welt? Dann muß das Kind von Gott kommen!

Mi: Ja, und wir haben seine Geburt mitbekommen, ist das nicht schön. Ich glaube, daß sich darüber noch viele Menschen ganz doll freuen können.

J: Ich freu mich auch!